

Erwachsenenbildung im Ausnahmezustand

Die österreichischen Erwachsenenbildungseinrichtungen zählen jährlich über 5 Millionen Teilnahmen. Der Lockdown alleine stoppte zwischen Mitte März und Ende Mai mehr als 80% der geplanten Bildungsveranstaltungen – wirtschaftlich, gesellschaftlich und individuell mehr als eine Herausforderung! Die Szene reagierte rasch und stellte, wo möglich, rasch auf Online-Angebote um – doch was nun?

Das Nachholen des Pflichtschulabschlusses, berufsbildende Kurse, Vorträge im Bereich Ökologie, Demokratiebildung, Persönlichkeitsbildung, Gesundheitsvorsorge, Sprachen und andere wurden in virtuelle Seminarräume verlagert. Manches auch kostenlos, und so das Signal gesendet, dass Bildungseinrichtungen auch in schwierigen Zeiten für die Bevölkerung da sind. Wie wichtig diese Angebote nicht nur im Sinne des Wissenserwerbs sind, zeigen Rückmeldungen von Teilnehmenden. „Mir fiel die Decke auf den Kopf. Der Online-Italienischkurs hat mich in mein Lieblingsurlandsland entführt.“, so eine Tirolerin. Die Einrichtungen der Erwachsenenbildung erkennen auf Grund ihrer sehr regionalen Strukturen unmittelbar, worin Bedarf besteht. Auf die Situation der vergangenen Wochen wurde mit der Ausweitung der Angebotspalette reagiert. So wäre vor einem halben Jahr eine Fortbildung für Eltern zum Homeschooling noch in keinem Bildungsprogramm gestanden.

Bei der Bevölkerung hat die Erwachsenenbildung einen hohen Stellenwert. Bundespolitisch fühlen sich die Institutionen nicht wahrgenommen. Sehr zögerlich gab es Regelungen zum Hochfahren von formalen Abschlüssen. Wie mit Angeboten der persönlichen Weiterbildung, umzugehen ist, wissen die Einrichtungen seit vergangener Woche. Das Resultat ist eine höchst prekäre Situation. Manche Bildungshäuser, stehen vor dem aus, Bildungseinrichtungen, können Fixkosten nicht decken, TrainerInnen haben keine Einnahmen, ehrenamtlich Mitarbeitende verlieren auf Grund mangelnder Regelungen die Motivation. Die Einhaltung der Abstandsregeln in Kursräumen reduziert die maximale Teilnehmezahl und Hygienevorschriften führen zu massivem Mehraufwand.

Eine Umfrage des Ländernetzwerks Weiterbildung unter den Erwachsenenbildungseinrichtungen zeigt, dass sich Onlineangebote auch in den künftigen Bildungsprogrammen vermehrt finden. Ressourcen zur dauerhaften Implementierung von Webinaren müssen zur Verfügung gestellt werden, um Kursleitungen und Teilnehmende digital fitter zu machen. Eine zukunftsfähige Erwachsenenbildung fordert die echte Anerkennung durch politisch Entscheidungstragende und eine solide finanzielle Unterstützung der öffentlichen Hand. Motivierte, innovative hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeitende gibt es in allen ländlichen und urbanen Regionen Österreichs. Sie erwarten ein Signal der Politik.

Kontakt: Margarete Ringler, 2020 Vorsitzende des Ländernetzwerk Weiterbildung:
m.ringler@tsn.at, 0512/581465

Information: Das Ländernetzwerk Weiter.Bildung ist eine Initiative der österreichischen Landesarbeitsgemeinschaften für Erwachsenenbildung und betreibt intensiven Informationsaustausch mit den zuständigen Ämtern der Landesregierungen, dem Bund, der Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs und leistet damit einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Erwachsenenbildung und des Bibliothekswesens in Österreich.

In den Bundesländern:

Burgenland: <http://www.bukeb.at/>

Kärnten: <http://pekk.at/>

Niederösterreich: www.fen.at

Oberösterreich: www.weiterbilden.at

Salzburg: www.erwachsenenbildung-salzburg.at

Steiermark: <https://erwachsenenbildung-steiermark.at/>

Tirol: www.erwachsenenbildung-tirol.at/

Vorarlberg: www.erwachsenenbildung-vorarlberg.at